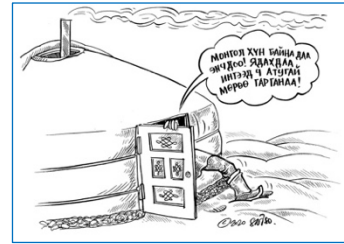


Ines Stolpe & Tümen-Očiryn Erdene-Očir

**Die Mongolei als Vorreiter in Zeiten des Coronavirus:
Zum Umgang mit den Herausforderungen
in der Öffentlichkeit
und im mongolischen Bildungswesen**



© S. Cogtbajar¹

Dieser Beitrag vermittelt anhand von Medienberichten, Befragungen, Telefoninterviews und Karikaturen aktuelle Einblicke in Strategien beim Umgang mit einer historisch neuen Situation, in welcher die Mongolei in mancher Hinsicht wohl eine Vorreiterrolle beanspruchen kann. Zum Zeitpunkt dieser Vor-Veröffentlichung² gab es dort erst einen bestätigten Corona-Fall.³ Denn in diesem Nachbarstaat Chinas hatten die Entscheidungsträger sehr früh, konsequent und weitblickend gehandelt. Schon Ende Januar, bald nach der Ausbreitung des Coronavirus im südlichen Nachbarland, wurden mongolische Bildungseinrichtungen landesweit geschlossen. Im Unterschied zu Iran, Italien, Japan, Deutschland und anderen Staaten, wo eine solche Entscheidung erst mit Anstieg bestätigter Infektionen getroffen wurde,⁴ geschah dies in der Mongolei präventiv. In Bezug auf viele Fragen, über die man in Europa und anderswo erst mit dramatisch steigenden Fallzahlen nachzudenken beginnt, verfügt das zentralasiatische Land somit bereits über Erfahrungen; seien es Schulschließungen und Fernunterricht, erhebliche Einschränkungen des sozialen Lebens oder eine weitreichende Solidarität. Anerkennung verdient ein weiterer Aspekt: Anders als vielerorts, wo jetzt Hilfe vom Staat erwartet wird, ist in der Mongolei seitens der Bevölkerung und vieler Organisationen, Firmen und Geschäftsleute die Einstellung umgekehrt; viele überlegen in erster Linie, wodurch sie selbst einen Beitrag zur Überwindung der Krise leisten können und werden für die Gesellschaft aktiv. Das seit Januar im Bildungswesen mit Quarantäne und Fernunterricht gewonnene Know-How⁵ hat, in Kombination mit polyphonen Feedback-Loops, eine konstruktive Fehlerkultur hervorgebracht, die bemerkens- und nachahmenswert ist.

¹ Wir danken Samandaryn Cogtbajar, dem verdienstvollen Kulturschaffenden und bekanntesten Cartoonisten der Mongolei, für seine freundliche Erlaubnis zur Verwendung seiner Werke in unserem Artikel.

² 16.03.2020. Dieser Beitrag entstand für die diesjährige Ausgabe der Zeitschrift *Mongolische Notizen* der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft. Wegen der Aktualität und des Interesses haben wir uns entschlossen, unseren Artikel schon vorab online verfügbar zu machen. Am 10.03.2020 war bereits eine gekürzte Online-Fassung auf dänisch erschienen: https://00178efd-4cef-455c-8e88-df2205f11f39.filesusr.com/ugd/485bef_7bb5da06f5184bf0b2398b160a184272.pdf.

³ Es handelt sich um einen französischen Staatsbürger, der im Energiesektor in der Provinz Dornogov⁴ tätig und über Moskau eingereist war. <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-mongolia/mongolia-confirms-first-coronavirus-case-a-french-national-idUSKBN20X03F> & <https://www.montsame.mn/en/read/218285>. Abruf: 10.03.2020. Bei allen Mitreisenden fielen die Tests negativ aus: <https://www.montsame.mn/en/read/218868>. Abruf: 14.03.2020. Dass sich der Franzose nicht an Quarantäneauflagen gehalten hatte, löste fremdenfeindliche Reaktionen aus, die sogar französische Studierende in der Mongolei zu spüren bekamen. E-mail-Kommunikation mit Charlotte Marchina am 14.03.2020. Der Cartoonist S. Cogtbajar reagierte prompt und kritisch auf diese Hass-Kommentare in den sozialen Medien: https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10216868192077758&set=a.4531058235195&type=3&eid=ARD_tj_fanwnhIBQ_xwnsRqCTTE2V7LBxmTu39uZu3uNHO_X7K9Oyeud0QD0UKkAeDix_4uu-t-8FSbr-

⁴ <https://www.bbc.com/news/world-europe-51743697>. Abruf: 04.03.2020.
<https://www.tagesschau.de/ausland/corona-ausland-situation-101.html>. Abruf: 09.03.2020 & <https://www.tagesschau.de/inland/corona-schulschliessungen-101.html>. Abruf: 14.03.2020, <https://mecss.gov.mn/news/2335/>. Abruf: 15.03.2020.

⁵ Vgl. eine Bestandsaufnahme des Bildungsministeriums vom 11. März: <https://mecss.gov.mn/news/2335/>. Abruf: 15.03.2020.

Bevor wir aktuelle Erfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven konkret Betroffener vorstellen, seien zunächst einige Hintergründe skizziert: Ende Januar 2020 stufte die WHO die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (2019-nCoV/Covid-19) in der VR China als „Gesundheitliche Notlage mit internationaler Tragweite“ ein und gab für alle Staaten Empfehlungen heraus.⁶ Der mongolische Vize-Premier Ölzijsajchany Enchtüvšin gab zwei hauptsächliche Risikofaktoren an: die über 4.700 km lange Grenzlinie zu China und die mehr als 49.000 mongolischen Staatsangehörigen, die in Südkorea leben.⁷ Bereits am 25. Januar hatte die Mongolei ihre Grenzübergänge zum südlichen Nachbarn für Einreisende geschlossen. Der offizielle Erlass folgte einer Empfehlung des Nationalen Sicherheitsrates.⁸ Am 31. Januar gab es dann einen Regierungsbeschluss, wonach bis zum 2. März Bürger der Mongolei nicht in die VR China reisen dürften, indes Ex- und Importe von Waren sowie grenzübergreifende Transporte weiterhin möglich blieben.⁹ Letztere Entscheidung war zunehmend umstritten.¹⁰ Am 05. Februar wurde unter Leitung der Gesundheitsministerin eine Einsatzgruppe gegründet,¹¹ und seit dem 07. Februar werden Einreisende in Fahrzeugen an den Grenzen einem Gesundheits-Check unterzogen.¹² Immer mehr lokale Fabriken stellen Mundschutz-Tücher (*amny chaalt*) her,¹³ und im Laufe der Zeit wurden über die Medien Anleitungen verbreitet, wie man diese selbst nähen kann.¹⁴

Das Mädchen fragt den Mann, da er verknorpelte Ohren hat (*boovon čichtej*), ob er Ringer ist, und er antwortet: „Quatsch! Ich bin es leid, eine zu kleine Maske zu tragen!“
© S. Cogtbajar



Am 13. Februar schließlich erging der Beschluss, den Bahn- und Flugverkehr zwischen der Mongolei und der VR China einzustellen,¹⁵ nachdem am ersten des Monats 31 mongolische Staatsbürger mit einem Charter-Flug der MIAT aus der chinesischen Provinz Wuhan evakuiert worden waren.¹⁶ Einreisende bzw. Rückkehrer auch aus anderen Staaten werden seit einiger Zeit ggf. unter Quarantäne gestellt.¹⁷ Am 26. Februar war nach einer Beratung der staatlichen Notfallkommission beschlossen worden, den öffentlichen Nah- und Fernverkehr weiter bis zum

⁶ <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/technical-guidance>. Abruf 09.02.2020.

⁷ <https://www.montsame.mn/en/read/217311>. Abruf: 04.03.2020.

⁸ <https://president.mn/12476/>. Abruf: 12.02.2020.

⁹ www.news.mn. Abruf: 08.02.2020.

¹⁰ <https://ikon.mn/n/1sir>. Abruf: 12.02.2020.

¹¹ <https://montsame.mn/mn/read/215068>. Abruf: 10.02.2020.

¹² <http://unuudur.mn/нийслэлийн-шалган-нэвтрүүлэх-товчоодол-эрүүл-мэндийн-хяналтын-үйл-ажиллагааг-эхлүүллээ/>. Abruf: 10.02.2020.

¹³ <https://montsame.mn/mn/read/215578> und <https://ikon.mn/n/1sir>. Abruf: 12.02.2020. Ein Nebeneffekt des verbreiteten Tragens von Mundschutz-Masken ist, dass Gehörlosen das Lippenlesen hierdurch unmöglich wird.

¹⁴ <https://www.facebook.com/ministryofeducationcultureandsport/videos/1534928819988436/?t=16>. Abruf: 03.03.2020.

¹⁵ <https://www.facebook.com/mnbnmongoliinmedee/videos/1055928601446103/?t=54>. Abruf: 13.02.2020. Man beachte, dass Mundschutz-Masken beim Sprechen in Mikrophone offenbar gern herabgezogen bzw. beiseite geschoben werden (und so ihre eigentliche Funktion einbüßen).

¹⁶ Die Crew des Fluges wurde Anfang März ausgezeichnet: <https://www.montsame.mn/en/read/217652>. Abruf: 03.03.2020.

¹⁷ Anfang März betraf dies 401 Personen. <https://www.montsame.mn/en/read/217652>. Abruf: 03.03.2020. Mongolische Staatsangehörige waren ausdrücklich zur Rückkehr angehalten worden.

3. März¹⁸ und den Flugverkehr zwischen der Mongolei und Japan sowie der Mongolei und Korea bis zum 11. März stillzulegen. Zwischen letzteren beiden Staaten bestand außerdem ein beiderseitiger Einreisestopp. Mit Blick auf die Entwicklungen der Infektionszahlen im Ausland wurden schrittweise weitere Reisebeschränkungen verhängt.¹⁹ Angestellten des öffentlichen Dienstes wurden Auslandsreisen bis Ende März untersagt.²⁰ Am 1. März wurden Maßnahmen beschlossen, wie nach der weitgehenden Aufhebung der Reisebeschränkungen ab dem 3. März zu verfahren sei.²¹ An diesem Tag wurden Ein- und Ausreisende rund um die mongolische Hauptstadt an Checkpoints einem medizinischen Screening unterzogen.²²

Seit Beginn der Epidemie hatte es in der Mongolei intensive Debatten über Schutzmaßnahmen gegeben. Im Diskussionsverlauf erhielt der Erreger sogar einen mongolischen Namen: Er wird nun zuweilen, wie am 10. Februar auf einer Pressekonferenz des Gesundheitsministeriums, als *titem virus* bezeichnet.²³ Bereits am 08. Februar hatte das Außenministerium der Mongolei offiziell verlautbart, dass Menschenansammlungen im Vorfeld und während des mongolischen Neujahrsfestes vermieden werden sollten. Folglich, so hieß es zwei Tage später auf Beschluss der staatlichen Notfallkommission,²⁴ dürften zum *Cagaan Sar* im Jahr 2020 weder die traditionell üblichen Neujahrsbegrüßungszeremonien (*zolgot*)²⁵ in öffentlichen Institutionen, Vereinigungen etc. durchgeführt werden noch Ringkämpfe stattfinden.



© S. Cogtbajar

Auch die obligatorischen Besuchsreisen zu den Familien sollten unterbleiben bzw. auf die engste Kernfamilie (sprich: Eltern und Kinder) beschränkt bleiben. Die Gesundheitsministerin D. Sarangerel hielt am selben Tag eine Rede, in der sie um Verständnis für diese Anweisungen warb.²⁶ Jedoch wurden die Vorgaben des Gesundheitsministeriums, *Cagaan Sar* „nicht ausgiebig zu begehen“ (*örgön delger temdeglechгүй*), sofort kritisch diskutiert, da diese Formulierung schwammig sei und impliziere, dass z.B. Erwachsene umherreisen und ihre alten

¹⁸ Zur Umsetzung der Anordnung wurden 1.232 Sicherheitskräfte an landesweit 966 Checkpoints eingesetzt. <https://www.montsame.mn/en/read/217404>. Abruf: 03.03.2020. Nach Aufhebung am 03.03.2020 wurden alle in die Hauptstadt Zurückkehrenden gestoppt, um ihre Temperatur messen zu lassen und in einem Fragebogen anzugeben, wo sie in den zurückliegenden 14 Tagen gereist sind: <https://www.montsame.mn/en/read/217477>. Abruf: 03.03.2020.

¹⁹ <https://www.montsame.mn/en/read/218237>. Abruf: 14.03.2020.

²⁰ https://www.facebook.com/Medee-Medeelel-103261127948374/?_tn=%kCH-R&eid=ARDzMBMnAliz15T2lyHtBT2zUo-4lMxPCX3eM3acFICEzS1FzckDjrCE72zPmbmJNWZA9_bc33ONHZs5&hc_ref=ARToFl4v_F6ZRadPw5VNhe68Jh1TrYGD77Ehkm6_CZ-lbyqzRtkyYm4vbW9FflSVMj0&ref=nf_target. Abruf: 26.02.2020.

²¹ <https://www.youtube.com/watch?v=JpsvnVPPe58&feature=youtu.be>. Abruf: 03.03.2020.

²² <https://www.montsame.mn/en/read/218209>. Abruf: 14.03.2020.

²³ <http://dnn.mn/д-нямхүү-манай-улсын-иргэд-цагаан-сарын-баярыг-өргөн-дэлгэр-тэмдэглэхгүй-байх-нь-зүйтэй/>. Abruf: 10.02.2020. Das Wort *titem* bedeutet Krone, Korona oder Diadem. Einige Mongolisten sind der Ansicht, es müsse eigentlich korrekt *titemt virus* (also ‚Virus mit Krone‘) heißen.

²⁴ <https://news.zindaa.mn/33eo> und <http://www.mnb.mn/i/200068>. Abruf: 12.02.2020.

²⁵ Für eine Fotodokumentation nebst Beschreibung zentraler Rituale des mongolischen Neujahrsfestes siehe z.B. den Beitrag „Eine Cagaan Sar-Feier auf dem Land“ von Brit Beneke im Heft *Mongolische Notizen* 2017, S. 3-10; zu *zolgot* S. 8-9.

²⁶ www.unuudur.mn. Abruf: 08.02.2020.

Eltern besuchen, was letztlich doch einer Verbreitung Vorschub leiste.²⁷ Am 12. Februar dann erließ der Staatspräsident der Mongolei, Ch. Battulga, offiziell die Verordnung, dass *Cagaan Sar* zum Beginn des Jahres der weißen männlichen Eisenmaus (*cagaan tömör chulgana žil*)²⁸ nicht zu begehen sei. Er berief sich auf die Empfehlung des Nationalen Sicherheitsrates sowie internationale Vereinbarungen im Falle von Epidemien und lud die gesamte Bevölkerung zu verantwortungsbewusstem Umgang mit der Situation ein.²⁹

„Eisenmaus“ mit
Neujahrsglückwünschen in
situationsangepasstem Outfit
© S. Cogtbajar



Noch vor der allerersten offiziellen Verlautbarung hatte der bekannte Mongolist Dalantaj Cerensodnom, der als Mitglied der Akademie der Wissenschaften auch in Fragen des Brauchtums große Autorität genießt, in der überregionalen Tageszeitung *Ödriyn Sonin* ein Interview gegeben, in welchem er die Bevölkerung dazu aufrief, angesichts der gegenwärtig obwaltenden Ausnahmesituation die mongolischen Bräuche lieber hintanzustellen und die Neujahrsgrußung *zolgot* nur mit innerhalb der eigenen Jurte/Wohnung lebenden Personen durchzuführen. Es stehe nicht im Verhältnis, so Cerensodnom, den Traditionen zu huldigen, aber dabei das Risiko einer Infektion in Kauf zu nehmen. Er erinnerte daran, dass es in der Vergangenheit ohnedies Formen von *zolgot* gab, bei denen man ohne das sogenannte „Küssen“ (*ünsech*) auskam, von welchen nun eine besondere Ansteckungsgefahr ausgehe.³⁰



(Nicht empfohlene) Neujahrsgrußung
angesichts der Ansteckungsgefahr
© S. Cogtbajar

²⁷ <http://dnn.mn/д-нямхүү-манай-улсын-иргэд-цагаан-сарын-баярыг-өргөн-дэлгэр-гэмдэглэхгүй-байх-нь-зүйтэй/>. Abruf: 10.02.2020.

²⁸ 2020 beginnt das 34. Jahr des siebzehnten 60-er Zyklus (*17-r žarny 34-r on*).

²⁹ <https://president.mn/12609/>. Eine andere Quelle berichtet von 87% Zustimmung: <https://news.zindaa.mn/33eo>. Abruf: 12.02.2020.

³⁰ www.dnn.mn. Abruf: 08.02.2020.

Die schließlich offiziell getroffene Entscheidung war von breiter Unterstützung durch die Bevölkerung getragen. Bold-Erdenijn Tergel berichtet, dass bei einer Facebook-Umfrage von *Mongol HD Television* 86% der Teilnehmenden zugestimmt hatten, dass es sinnvoll sei, *Cagaan Sar* zu suspendieren, zumeist mit Verweis auf die Situation in China, wo die Neujahrsfeierlichkeiten die Ausbreitung der Krankheit befördert hätten.³¹ Allerdings gibt es innerhalb vieler Familien Konflikte und Streit darüber, ob die Neujahrsbegrüßung nicht doch wie gewohnt stattfinden sollte:



Das weibliche Murmeltier versucht hier unter Verweis auf die grassierende Seuche, das männliche, welches unbedingt den traditionellen Bräuchen folgen will, zu bewegen, an sein Leben und an die Familie zu denken und Neujahrsgrüße nur elektronisch auszutauschen. © S. Cogtbajar

Ab dem 13. Februar veröffentlichte das Bergbau-Unternehmen *Oyu Tolgoi* über Twitter eine Kampagne namens *#CyberLunarNewYear*, in der dazu aufgerufen wird, die Feiertage daheim zu verbringen und intelligente Technologien zu nutzen, um Neujahrsgrüße auszutauschen. Jüngere werden aufgefordert, als Kommunikatoren zu fungieren und die Alten (*nastan buurluud maan*) dabei zu unterstützen, mit elektronischen Mitteln zu kommunizieren.³²

³¹ https://thediplomat.com/2020/02/mongolia-suspends-traditional-lunar-new-year-celebrations-due-to-coronavirus-concerns/?fbclid=IwAR3wAMTsL25m0o69WY5OTGeR6hTE-WDe4Ek85BRqosN_fa1qs8G2mY3PyMg. Abruf: 13.02.2020.

³² <https://twitter.com/hashtag/CyberLunarNewYear?src=hash>. Abruf: 15.02.2020.



Hier wird der bekannte Satz des Dichters D. Nacagdorž, dass man das nächstjährige *Naadam* erlebe, wenn man gesund bleibe, abgewandelt, indem der Großvater sagt, dass sich die Zeiten änderten, er nun die elektronische Neujahrsbegrüßung probiert habe und alle, wenn sie gesund blieben, das nächstjährige *Cagaan Sar*-Fest erlebten. © S. Cogtbajar

Die außergewöhnliche Situation animierte den verdienten Schauspieler der Mongolei M. Bajarmagnaj, der ein beliebter Komödiant ist, den Text des bekannten Liedes *Zallaga*³³ umzudichten. Am 23. Februar, am Vorabend (*bitüün*) des neuen Jahres, lud er seine daheim mit der Gitarre aufgenommene Version auf Facebook hoch, wo das Video in Windeseile von mehr als 30.000 Leuten angesehen wurde.³⁴ Der neue Text, dessen mongolische Fassung in eleganter Stabreimform daherkommt, geht ungefähr so:

Treib dich nicht bei (anderen) Familien herum,
Hindere Gäste daran, den Neujahrsgruß darzubringen,
Die gefährliche Krankheit ist nahe,
Trage deinen Mundschutz.

Feier' zu Hause Neujahr
Geh' nicht aus dem Haus.

Ich habe eine Mobi(com)-nummer, ruf mich an,
Überweise Geld via Mobile Banking.
Komm vorbei, wenn die Seuche abgeklungen ist,
Dann kannst du bleiben, solange du willst.

Feier' zu Hause Neujahr
Dereinst werden wir Neujahrsgrüße austauschen.

Zu Beginn des *Cagaan Sar* wurden dann, um die angeordnete Quarantäne umzusetzen, alle großen Straßen gesperrt und der öffentliche Nahverkehr gestoppt, und ebenfalls ab dem 24. Februar, also dem ersten Neujahrstag, waren schließlich auch Flüge aus Südkorea, wo die Covid-19-Infektionen bereits zahlreich auftraten, bis auf Weiteres suspendiert. Der mongolische Staatspräsident Chaltmaagijn Battulga übermittelte, stehend vor der mit seinem Sponsoring assoziierten Čingis-Chaan-Kolossalstatue Neujahrsgrüße.³⁵ Premierminister U. Chürelsüch tat dies durch die Steppe reitend vom Pferderücken aus und appellierte an die Bürger, sich verantwortungsvoll zu verhalten und insbesondere ältere Leute keinem Risiko auszusetzen.³⁶ Überraschend brach dann Staatspräsident Battulga am 27. Februar für einen

³³ Ehrerbietig für ‚Einladung‘.

³⁴ <https://www.facebook.com/613606522008863/videos/198253837927318/>. Abruf: 25.02.2020.

³⁵ <https://montsame.mn/en/read/216956>, <https://president.mn/13565/>. Abruf: 24.02.2020

³⁶ <https://montsame.mn/en/read/216958>. Abruf: 24.02.2020.

eintägigen Staatsbesuch nach China auf, wo er (als erstes Staatsoberhaupt seit der Corona-Virus-Ausbreitung) den chinesischen Präsidenten Xi Jinping traf, um sich über Maßnahmen zur Eindämmung auszutauschen und anzukündigen, dass die Mongolei dem chinesischen Volk 30.000 Schafe spenden werde.³⁷



Mit der Frage „Warum eigentlich nur Schafe?“ solidarisiert sich hier eine Ziege und sagt (sinngemäß): „Wenn, dann fallen und gehen wir gemeinsam, wir sind schließlich alle Kleinvieh!“
© S. Cogtbajar

Die chinesische Seite bedankte sich umgehend für die moralische Unterstützung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich Handel und Reiseverkehr bald normalisieren würden und der Besuch die bilateralen Beziehungen auf eine neue Ebene heben könne.³⁸ Der Besuch wurde, wie zu erwarten, journalistisch und privat vielfach kommentiert,³⁹ so in einem Artikel unter der Überschrift „Schaf und Wolf“. Darin wird berichtet, dass noch am Abend der Rückkehr etliche Provinz-Chefs (*ajmgijn zasag darga*) darum wetteiferten, dem Präsidenten möglichst viele Schafe zu spenden.⁴⁰ Interessant sind journalistische Mutmaßungen, was diese China-Reise für die 2021 anstehenden Präsidentschaftswahlen bedeuten möge sowie zu wirtschaftlichen Verlusten, die der Mongolei durch den Export von Kohle nach China bis dato entstanden waren.⁴¹ So berichten Journalisten, dass die geschlossene Grenze und der Export-Stop täglich zu einem riesigen Verlust führt und äußern die Besorgnis, dass sich dies auf das Gesundheitsbudget niederschlagen könnte.⁴² Kontrovers diskutiert wurden im Lichte der bevorstehenden Parlamentswahlen größere „Hammelspenden“ durch einzelne Parlamentsmitglieder.⁴³ Last but not least kamen Fragen zur Logistik auf; Vize-Premier Enchtüvšin konnte in einem Interview hierauf nicht antworten und sagte, dass noch unklar sei, wann und wie die als Spende versprochenen 30.000 Schafe gen China gelangen sollten.⁴⁴ Erwähnt sei an dieser Stelle, dass sich in der mongolischen Geschichte seit dem 20. Jahrhundert eine Tradition von Spendenbereitschaft in Notsituationen feststellen lässt. Bekannt sind umfangreiche Hilfslieferungen während des Zweiten Weltkrieges zur Unterstützung der

³⁷ <https://www.montsame.mn/en/read/217207>, <https://president.mn/13614/>, <https://www.montsame.mn/en/read/217206>. Der Präsident und seine Entourage begaben sich im Anschluss an diese Reise in eine 14-tägige Isolation. Abruf: 03.03.2020.

³⁸ <https://www.montsame.mn/en/read/217238>. Abruf: 03.03.2020.

³⁹ Beispielsweise: <http://www.24tsag.mn/a/179888> mit interessanten Kommentaren, darunter auch etlichen wohlmeinenden u.a. zur legendären Heilwirkung mongolischer Hammelsuppe. Abruf: 03.03.2020.

⁴⁰ Hier ein Beispiel mit dem öffentlichen Schreiben aus dem Uvs-Ajmag, in welchem angekündigt wird, dass man von dort allein 1.000 Schafe spenden werde: <http://www.zaluucom.mn/read/45fdh088g>. Abruf: 03.03.2020.

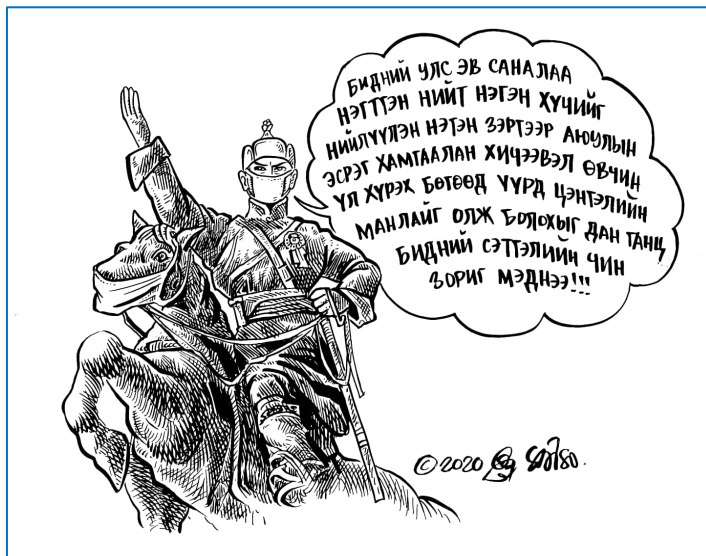
⁴¹ <https://news.mn/r/2268256/>. Abruf: 03.03.2020.

⁴² [http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200306%20Gazette%20English%20No.8%20\(133\).pdf](http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200306%20Gazette%20English%20No.8%20(133).pdf). Abruf: 06.03.2020.

⁴³ <https://news.mn/r/2268426/>. Abruf: 03.03.2020, <https://www.montsame.mn/en/read/217493>. Abruf: 04.03.2020.

⁴⁴ <https://zarig.mn/ipp>. Abruf: 03.03.2020.

Sowjetunion unter dem Slogan „Alle an die Front, alles für den Sieg“.⁴⁵ Viele der – teils im Nachklang – entstandenen künstlerischen Darstellungen, z.B. zur Übergabe mongolischer Pferde an die Rote Armee, sind bis heute ikonische Bestandteile der Erinnerungskultur.⁴⁶ Als rezente Beispiele für grenzübergreifende Hilfsbereitschaft genannt seien Vieh- und Lebensmittelspenden der Mongolei an Nordkorea in mehreren Hungerkrisen sowie eine größere Spende von Kaschmirdecken an Japan nach dem Erdbeben von Kobe im Jahr 1995.⁴⁷ Gemeinsam ist all diesen Zuwendungen, dass sie primär durch die extensive Weideviehwirtschaft möglich waren. *Last but not least* ist es seit der Zeit des Sozialismus eine etablierte Tradition, bei im Inland auftretenden Katastrophen, insbesondere bei *zud*, monetäre und nichtmonetäre Hilfe für die Betroffenen zu leisten.⁴⁸



Der Cartoonist wandelt hier die auf dem Süchbaatar-Denkmal verzeichnete Inschrift ab und lässt den mit einer Corona-Virus-Medaille geschmückten Revolutionshelden (sinngemäß) sagen, dass die Krankheit uns nicht heimsuche, wenn wir uns alle mit vereinten Kräften gegen die Gefahr verteidigten, und dass das Erlangen ewigen Glücks einzig unserer unerschütterliche Courage bedürfe.
© S. Cogtbajar

Als hätten viele Menschen diese scherzhafte Anspielung des Cartoonisten wörtlich genommen, löste die vom Präsidenten zugesagte Schaf-Spende nun auf privaten wie geschäftlichen Ebenen eine Welle der Spendenbereitschaft für alle im Inland mit der Corona-Prävention befassten Institutionen aus. Hier einige Beispiele: Am 28. Februar spendete der einstige stellvertretende Energieminister D. Doržpүrev 20 Mio. *Tögrög* für Schutzkleidung des medizinischen Fachpersonals,⁴⁹ und der nationale Ringerchampion S. Мönchbat spendete eine ebenso hohe Summe an die staatliche Notfallkommission.⁵⁰ Angestellte der Airline MIAT übergaben 10 Mio. *Tögrög* sowie Mundschutztücher und Handschuhe an die National Emergency Management Agency, und der Rat der Auslandsmongolen spendete Gesichtsmasken für die in

⁴⁵ Hierzu – insbesondere wegen der zahlreichen Originaldokumente – sehr zu empfehlen ist der vom Präsidialamt, dem Außenministerium und der Akademie der Wissenschaften herausgegebene Band: „Mongolyn ard түмен: Бүхнийг frontод, бүгдийг жалалтын төлөө“ (Ulaanbaatar 2015).

⁴⁶ So die Gemälde „Vom mongolischen Volk“ und „Mongolische Pferde“ des Malers Č. Batmönch sowie, noch bekannter, das Bild „Segenswunsch“ (*Jerööl*) des Malers D. Amgalan.

⁴⁷ Bis heute wird diese Spende in Japan sehr dankbar erinnert, da die Vertreter der Mongolei im Gegensatz zu Repräsentanten anderer Länder sofort nach Übergabe ihrer Spende wieder abgereisten, weil sie in Zeiten der Not keinerlei Bewirtungszeremonien von Seiten der Empfänger erwarteten. <https://zgm.mn/дусал-ус-мэт-ачлал-үзүүлбээс-дундаршгүй-булаг-мэт-харну-барьюу/>. Abruf: 04.03.2020.

⁴⁸ Hierzu siehe Stolpe, Ines (2011): 2011: Zud in der Mongolei: Perspektiven auf wiederkehrende endemische Katastrophen. In: Mongolische Notizen (19) 2010/2011: 44-60.

⁴⁹ <https://www.montsame.mn/en/read/217269>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁰ <https://www.montsame.mn/en/read/217286>. Abruf: 04.03.2020. Bei Übergabe der Spende trug keiner der Anwesenden einen Mundschutz, wiewohl dies sonst in der Öffentlichkeit nahezu flächendeckend geschieht.

Südkorea lebenden Landsleute.⁵¹ Eine Grenzschutzeinheit spendete 5.000 selbstgenähte Masken und versprach weitere 25.000 für die Gesundheitsabteilung der Grenztruppen.⁵² Angestellte der UN-Organisationen spendeten ein Tagesgehalt.⁵³ Am 1. März wurde berichtet, dass die Rentnerin D. Dežid aus dem Gov‘-Altaj-*Ajmag* 1 Mio. *Tögrög*, die sie ursprünglich für die *Cagaan Sar*-Feier vorgesehen hatte, nun an die staatliche Notfallkommission spendete. Am nächsten Tag sagte S. Amarmandach von der bekannten Band *Char Sarnaj* 30 Mio. *Tögrög* für das Gesundheitsministerium zu, und der Rentner Ž. Dašdavaa spendete gemeinsam mit seiner Frau eine Monatsrente.⁵⁴ Am selben Tag gab auch die Rockband *Chüird* bekannt, Erlöse des Frauentagskonzertes spenden zu wollen, und die Produktionsfirma *Hero Entertainment* spendete Schutzkleidung.⁵⁵ Der Schauspieler und Dichter des oben erwähnten komödiantischen Liedbeitrages, M. Bajarmagnaj, spendete in Japan produzierte Einweghandschuhe, und zwei Krankenschwesternvereinigungen spendeten *aarc*, ein mongolisches Quarkprodukt, das vor allem im Winter heiß getrunken wird, da es als das Immunsystem stärkend gilt.⁵⁶ 1.000 Lama-Mönche, die sich zu diesem Zweck unter dem Slogan *Asralyn ajan* zusammengeschlossen hatten, spendeten 10 Mio. *Tögrög* sowie 500 Schutzhandschuhe an die staatliche Notfallkommission.⁵⁷ Angesichts eines derart breit gefächerten Engagements konnten größere Unternehmen nicht zurückstehen; so sagte Oyu Tolgoi ebenfalls noch am 2. März eine Spende in Höhe von 310 Mio. *Tögrög* zu,⁵⁸ und am Tag darauf spendete das Kollektiv (*chamt olon*) der Golomt Bank 100 Mio. *Tögrög* an das Nationale Zentrum für die Erforschung ansteckender Krankheiten (*Chaldvart Övčün Sudlalyn Ündesnij Töv*).⁵⁹ – Einige dieser Spenden werden medienwirksam inszeniert, und die Situation erlaubt neben gesellschaftlichem Engagement auch prestigeträchtige Auftritte vor der Öffentlichkeit. Allein bis zum 04. März waren von vielen verschiedenen Organisationen und Arbeitsstellen Spendengelder in Höhe von 834 Mio. *Tögrög* eingegangen. Ein Teil davon war Repräsentanten der professionell mit der Situation befassten Organisationen persönlich übergeben worden. Außer Geldspenden gingen auch weiterhin nichtmonetäre Gaben und Viehspenden ein, so z.B. jeweils 300 Schafe von Viehzüchtern und *Nutag*-Councils⁶⁰ des Norovlin *Sum* im Chentej *Ajmag* und des Malčün *Sum* im Uvs *Ajmag*. Autoritäten klären nun die Frage, wie mit den Viehspenden zu verfahren sei.⁶¹ Bevor wir uns im nächsten Abschnitt den Herausforderungen im Bildungssystem zuwenden, sei hier im Nachklang des Corona-frei verlaufenen *Cagaan Sar*-Festes noch der aktuelle Umgang mit einer religiösen und einer säkularen Tradition erwähnt: Üblicherweise gehen gläubige Buddhisten in der Mongolei innerhalb der ersten fünfzehn Tage eines neuen Jahres (nach dem Lunisolarkalender) in Klöster und lassen dort gegen eine Gebühr durch Mönche buddhistische Bücher lesen (*zasal nomoo chijlgech*). Um angesichts der Infektionsgefahr Menschenansammlungen zu vermeiden, etablierten die Klöster in Ulaanbaatar zu Beginn des Maus-Jahres neue Möglichkeiten, wie Gläubige auf elektronischem Wege, und zwar über eine Homepage und/oder eine mobile App, ihre Bestellungen aufgeben können.⁶²

⁵¹ <https://www.montsame.mn/en/read/217361>. Abruf: 04.03.2020. Die Botschaft in Seoul hat diese, so der Bericht, an einen dortigen mongolischen Studierendenverband weitergeleitet.

⁵² <https://www.montsame.mn/en/read/217258>. Abruf: 04.03.2020.

⁵³ <https://www.montsame.mn/en/read/217311>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁴ <https://news.mn/r/2267554/?fbclid=IwAR0663alg0nLcRqPooQo1m3Dnvxpf4KolW76Tveq8LB0FAEk7SapMfG5iqM>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁵ <https://www.montsame.mn/en/read/217493>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁶ <https://www.montsame.mn/en/read/217446>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁷ <https://news.mn/r/2268912/>, <https://www.facebook.com/TovchMedia/videos/2578689805730713/?t=3>. Abruf: 05.03.2020.

⁵⁸ <https://www.montsame.mn/en/read/217449>. Abruf: 04.03.2020.

⁵⁹ <http://www.olloo.mn/n/71430.html>. Abruf: 04.03.2020.

⁶⁰ Zu diesem Thema siehe z.B. Stolpe, Ines (2014): 2014: „Postsozialistische ‚Perestroika‘ in der ländlichen Mongolei.“ In: *Mongolische Notizen*. Mitteilungen der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft (22): 111-128.

⁶¹ <http://tovch.mn/2d6>. Abruf: 05.03.2020.

⁶² <https://news.mn/r/2268764/>. Abruf: 03.03.2020.

Wie überall auf der Welt ist es bei Städtern in der Mongolei beliebt, die Zeit im Umfeld der Feiertage für Ausflüge und Erholung an der frischen Luft zu nutzen. Entsprechend umstritten war die vom Bürgermeister Ulaanbaatars, S. Amarsajchan, getroffene Entscheidung, Freizeit- und Erholungsstätten in und nahe der Hauptstadt bis Ende März zu schließen.⁶³ Mit Blick auf die im März bevorstehenden Feiertage (Internationaler Frauentag, Soldaten- bzw. Vatertag sowie das in der Mongolei vor allem von Kasachen begangene Frühlingsfest Nauryz) wurde verlautbart, dass keine öffentlichen Feiern stattfinden dürfen.⁶⁴ Gleiches gilt auch für die Organisation touristischer Ereignisse (wie die Adlerfestivals im Altaj, die Eis-*Šagaj*-Wettbewerbe im Bulgan-*Ajmag*, das Kamelfestival im Ömnögov'-*Ajmag* und das Eisfestival auf dem Chövsgöl-See) im März, wie N. Cerenbat, Minister für Umwelt und Tourismus bereits Mitte Februar bekanntgeben hatte.⁶⁵

Der mongolische Ferienkalender und Folgen der Schließung von Bildungseinrichtungen

Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, beschlossen Entscheidungsträger im mongolischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport nach zuvor ergangener Anweisung der staatlichen Notfallkommission, vom 27. Januar bis zum 2. März alle Kindergärten und Allgemeinbildende Schulen (*Jerönchij Bolovsrolyn Sarguul*).⁶⁶ Daraufhin erhob sich in den sozialen Medien große Empörung, und viele junge Leute fragten: „Studierende sind wohl keine Menschen?“ („*Ojuutnuud chün biš üü?*“). Weil diese Gruppe auf Facebook besonders aktiv ist, waren die Proteste wirkungsvoll und veranlassten die Notfallkommission schon zwei später Tage, also am 26. Januar, dazu, auch Universitäten und Berufsschulen ab dem 28. Januar schließen zu lassen.⁶⁷ Am 19. Februar verkündete Bildungsminister Jo. Baatarbileg den Beschluss, die Schulschließungen bis zum 1. April zu verlängern und betonte, dass dies zum Wohle der Kinder geschehe und man deren Recht auf Bildung nicht vernachlässige.⁶⁸

Diese aktuell wegen des Coronavirus getroffenen Entscheidungen fielen in eine Jahreszeit, die in der postsozialistischen Mongolei bereits des Öfteren durch „Zwangsferien“ geprägt gewesen war. Bislang waren die Hauptursachen meist Grippewellen sowie die extreme winterliche Luftverschmutzung in Ulaanbaatar, welche für Kinder und Jugendliche ganz besonders gesundheitsgefährdend ist. In den letzten Jahren erhoffte man sich in der Hauptstadt zudem als Nebeneffekt, zumindest denjenigen Autoverkehr, der durch das Holen und Bringen von Schulkindern entsteht und der nicht unerheblich zur Abgasbelastung beiträgt, zu reduzieren.⁶⁹ Obwohl weithin Konsens herrscht, dass Gesundheit Vorrang hat, macht man sich nun nicht zu Unrecht viele Sorgen und Gedanken darüber, wie derart anhaltende Schließungen von Bildungseinrichtungen zu kompensieren seien. Denn die Mongolei hat ohnehin schon vergleichsweise lange Ferienzeiten, ein Phänomen, das sie mit einigen anderen postsozialistischen Ländern, wie z.B. Russland oder Bulgarien, teilt. Der reguläre mongolische

⁶³ <https://news.mn/r/2268531/>. Abruf: 03.03.2020.

⁶⁴ <https://www.montsame.mn/en/read/217477>. Abruf: 03.03.2020.

⁶⁵ <https://www.montsame.mn/en/read/216510>. Abruf: 03.03.2020. Auch mit dieser Entscheidung ist die Mongolei, wie bei dem Beschluss zur Schließung von Bildungseinrichtungen, im Gegensatz zu Europa Vorreiter. Deutschland sagte die Internationale Tourismusmesse und andere Großereignisse erst später und viel kurzfristiger ab.

⁶⁶ <http://www.mnb.mn/i/198426>. Abruf: 10.02.2020. In der Mongolei gibt es 643 staatliche und 160 private Schulen. Erstere sind in Ulaanbaatar häufig extrem überlastet. [http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200228%20Gazette%20English%20No.7%20\(132\).pdf?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=the_middle_class_drain&utm_term=2020-02-29](http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200228%20Gazette%20English%20No.7%20(132).pdf?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=the_middle_class_drain&utm_term=2020-02-29). Abruf: 03.03.2020.

⁶⁷ <https://livetv.mn/p/16068>. Abruf: 11.02.2020.

⁶⁸ <https://news.mn/r/2264211/>, <https://mecss.gov.mn/news/2315/>. Abruf: 25.02.2020.

⁶⁹ <https://montsame.mn/mn/read/166179>. Abruf: 08.02.2020.

Schuljahreskalender sieht Ferien in jeder Jahreszeit (*ulirlyn amralt*) vor: Eine Woche im Herbst, im Winter ist während der allerkältesten Zeit (*jös echlech üjed*) ab dem 22. Dezember ein Monat frei, und die Frühjahrsferien dauern regulär meist zwei Wochen. Der Sommer ist mehr oder weniger ganz unterrichtsfrei, d.h., Kinder im Grundschulalter beenden ihr Schuljahr meist mit der Begehung des Internationalen Kindertages am 1. Juni,⁷⁰ während es für ältere Schüler, die sich auf Aufnahmeprüfungen vorbereiten, noch weitergeht, und zwar bis maximal zum 25. Juni. Auch für die jüngeren Schülerinnen und Schüler kann das Schuljahr im Juni über den Kindertag hinaus fortgesetzt werden, wenn es zuvor ereignisbedingt längeren Unterrichtsaufall gegeben hat. Insgesamt dauern also die mongolischen Sommerferien 10-13 Wochen. Den genauen Plan für die Ferientermine staatlicher Schulen legt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport für städtische und ländliche Bildungseinrichtungen jedes Schuljahr neu fest.



Angaben der Ferienzeiten in Ulaanbaatar und in ländlichen Regionen, beginnend mit den Zeiträumen der Herbst-, Winter- und Frühjahrsferien. Für die Sommerferien ist abweichend die Zeitspanne ihres Beginns angegeben. Das Beispiel bezieht sich auf das aktuelle Schuljahr 2019-2020.⁷¹

Hierbei sind von vorherein Ausnahmeregelungen eingeplant. Während insgesamt die Anzahl der Ferientage für alle einheitlich ist,⁷² werden in der Stadt aus den o.g. Gründen zumeist die Winterferien verlängert, auf dem Land tendenziell eher die Frühjahrsferien.⁷³ Der Grund für Letzteres ist die Ablammzeit der Schafe und Ziegen als eine saisonale Arbeitsspitze in der Viehwirtschaft. Entsprechend können die Frühjahrsferien in ländlichen Regionen sogar flexibel ausfallen, da in der Gobi die Ablammzeit meist etwas eher beginnt. Eine Koordination des Schuljahres mit dem Arbeitskräftebedarf in der mobilen Weideviehwirtschaft war bereits während der Zeit des Sozialismus üblich,⁷⁴ wurde danach jedoch vorübergehend aufgegeben. Die Wiedereinführung verdankt sich dem vielfach geäußerten Wunsch der Viehzüchterinnen und Viehzüchter (*malčid*), wobei das Zugeständnis an deren Bedürfnisse sich teils der Einlösung von Wahlversprechen verdankt. Lange Zeit war die Mehrheit der mongolischen Bevölkerung in der mobilen Weideviehwirtschaft beschäftigt bzw. eng mit ihr verbunden gewesen. Heute hingegen betrachtet man die unterrichtsfreie Zeit, so die Journalistin Ž. Bolor, als Möglichkeit, dass sich „Schulkinder in den Frühjahrsferien mit dem Landleben sowie den Prozessen während der Ablammzeit vertraut machen und durch ihre Hilfe bei ihren Freunden, den Viehzüchtern, mittels Werkätigkeit erzogen werden.“⁷⁵

Während der Ferienkalender, selbst in seiner flexiblen mongolischen Auslegung, berechenbar ist, bringen plötzliche und vor allem längerfristige Schließungen von Bildungseinrichtungen

⁷⁰ Ausführlicher dazu z.B. Stolpe, Ines (2019): Elemente des Internationalismus im Festkalender der Mongolei. In: Barkmann, Udo B. & Ganchimeg Altangerel (Hg.): *Familie und gesellschaftlicher Transformationsprozess in der Mongolei*. Berlin: Lit-Verlag: 69-88.

⁷¹ <http://mongoltrv.mn/post/30691>. Abruf: 11.02.2020.

⁷² Kinder der 1. Klasse haben landesweit eine Woche länger Ferien.

⁷³ Siehe z.B. <http://isee.mn/n/5781>. Abruf: 11.02.2020.

⁷⁴ Ausführlich dazu Stolpe, Ines (2008): Schule versus Nomadismus? Interdependenzen von Bildung und Nomadismus in der modernen Mongolei. Frankfurt am Main: Peter Lang.

⁷⁵ <https://montsame.mn/mn/read/166179>. Abruf: 08.02.2020.

erhebliche Probleme mit sich. In der Pädagogik seit langem bekannt und gut erforscht ist der sog. Ferieneffekt, also das Phänomen, dass sich zu viel schulfreie Zeit negativ auf etliche der im Unterricht vermittelten Kompetenzen auswirkt.⁷⁶ Diesem Problem versucht die mongolische Regierung derzeit durch TV-Unterricht (*tele-chiiceel*) beizukommen, zumal bislang nicht absehbar ist, wie lange die Schulschließungen aufgrund der Coronavirus-Epidemie noch anhalten werden. Bevor wir erste Erfahrungen mit dem Fernunterricht näher betrachten, sei das Problem der Betreuung und Beaufsichtigung von Kindern angesprochen. Monica Weller berichtet in einem Zeitschriftenartikel, dass viele in der Stadt lebende Eltern jetzt ihre Kinder zu Verwandten auf's Land geschickt hätten, wo sie tagsüber betreut und generell geringerer Ansteckungsgefahr ausgesetzt wären.⁷⁷

Doch nicht alle Familien haben derartige Optionen. Für große öffentliche Empörung sorgte unlängst ein tragischer Unfall, der sich am 05. Februar 2020 in Darchan, der zweitgrößten Stadt der Mongolei, ereignete. Eine selbst im Bildungswesen tätige Mutter war von ihrer Arbeitsstelle zum Erscheinen aufgefordert worden und schloss ihre drei Kinder in der Wohnung ein, wo sie einen tödlichen Unfall erlitten.⁷⁸ Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport veröffentlichte am 07. Februar 2020 ein Kondolenzschreiben (*emgenel*) auf seiner Homepage⁷⁹ und auf Facebook. Darin erwähnen dessen Autorinnen und Autoren im ersten Absatz, dass sie selbst auch Eltern und Betreuungspersonen (*asran chamgaalagč*) seien. Deshalb, so heißt es weiter, strebe das Ministerium danach, möglichst Home-Office zu ermöglichen und erarbeite Optionen, wie die Beschlüsse umgesetzt werden könnten. Im zweiten Absatz erst folgt die eigentliche Beileidsbekundung für die Mutter der Kinder. Im dritten Paragraphen werden Institutionen aufgerufen, für möglichst sichere Bedingungen zu sorgen. – Auf der Facebook-Seite waren am nächsten Tag (08. Februar) bereits mehr als 1.400 Kommentare zu lesen. Die allermeisten waren Trauer- und Beileidsbekundungen, oft mit dem Mantra *om mani padme hum*. Viele kritisierten, dass keinerlei Schuldbewusstsein ausgedrückt worden sei, dass anstelle einer offiziellen Regelung (z.B. der Arbeitsstunden), die praktisch hilfreich wäre, nur leere Ratschläge gegeben würden und die Verantwortlichen realitätsferne Entscheidungen trafen.⁸⁰ Außerdem wurde kritisiert, dass das Kondolenzschreiben des Ministeriums voller peinlicher Fehler war, was der bekannteste zeitgenössische Cartoonist der Mongolei so kommentierte:



„Mein Beileid zur Beileidsbekundung des Bildungsministeriums“ © S. Cogtbajar⁸¹

⁷⁶ Stangl, W. (2020). Stichwort: 'Ferieneffekt'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik: <https://lexikon.stangl.eu/15745/ferieneffekt/>. Abruf 09.02.2020.

⁷⁷ <https://thediplomat.com/2020/02/mongolia-braces-for-coronavirus-impact/?fbclid=IwAR2O40BKerWEJzhkzdFY6zvRk6KA5uOF6mIICspwpckKoPRGIDThFzJ5BI>. Abruf: 09.02.2020.

⁷⁸ <https://ikon.mn/n/1sg6>. Abruf: 11.02.2020.

⁷⁹ www.mecss.gov.mn. Abruf: 08.02.2020.

⁸⁰ <https://www.facebook.com/ministryofeducationcultureandsport/>. Abruf: 08.02.2020.

⁸¹ <https://www.facebook.com/1253174762/posts/10216598147926823/?d=n>. Abruf: 08.02.2020.

TV-Unterricht als Kompensation? Absichten und Eindrücke der Umsetzung

Bis zum geplanten Wiederbeginn des Schulunterrichts am 1. April werden mehr als neun Wochen vergangen sein. Der Direktor der Abteilung für Allgemeinbildung des Ministeriums, Herr Tömör-Očiryn Njam-Očir, sagte, dass man den Zeitverlust aufholen wolle, indem zum einen die Frühjahrsferien „verrechnet“ werden und zum anderen im Frühjahr an allen Samstagen zusätzliche Unterrichtseinheiten plane. Die dennoch fehlende Unterrichtszeit solle durch TV-Lektionen auf 18 Fernsehkanälen kompensiert werden, die über 170 ausgewählte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten. Das Ministerium habe für alle anderen Lehrkräfte Anleitungen vorbereitet, wie sie mit Eltern und Kindern arbeiten sollen. Inhalte der TV-Lektionen, so erläuterte er weiter, seien bestätigt und an alle Lehrkräfte übermittelt worden. In jenen ländlichen Regionen, wo kein Fernsehempfang bzw. keine Internetverbindung besteht, verteilten Angestellte der lokalen Bildungsbehörden Materialien in Papierform, während außerdem Radio-Unterrichtseinheiten vorbereitet würden.⁸² Der Plan für den TV-Unterricht wird als Übersicht auf der Homepage MNB *Mongolian National Broadcast* angezeigt,⁸³ darüber hinaus gibt es youtube-Links zu allen Fernsehsendern. Dadurch soll wiederholtes Ansehen der Sendungen ermöglicht werden. Welche Sender für welche Klassenstufen Fernunterricht anbieten, ist auch auf der Homepage des Bildungsministeriums sichtbar,⁸⁴ und außerdem gibt es einen offiziellen Link zu allen TV-Lektionen für alle Klassenstufen.⁸⁵ Bildungsminister Jo. Baatarbileg betonte, die Zeit der Schulschließung sei Quarantäne und kein Urlaub (*chöl chorio ... amralt biš*).⁸⁶ Schülerinnen und Schüler sollten regelmäßig ihren jeweiligen Unterricht schauen und dabei im häuslichen Umfeld von den Eltern unterstützt werden. Alle Lehrkräfte seien verpflichtet, von daheim aus den TV-Unterricht pädagogisch zu begleiten sowie Hausaufgaben zu kontrollieren und Feedback zu geben. Das Online-Tutoring der Klassen sollte allerdings, so der Bildungsminister, nicht einfach offen in den sozialen Medien stattfinden, sondern in separaten Chat-Gruppen mit limitiertem Zugriff.⁸⁷ Lehrkräfte erhielten volle Entlohnung, allerdings keine Überstundenvergütung. Da derzeit Kindergärten und Schulen geschlossen sind, würden dort zwar Betriebskosten fällig, aber Gelder für die Schulspeisung eingespart. Die im Frühjahr zusätzlich geplanten Unterrichtsstunden an Samstagen könnten so finanziert werden, ebenso anfallende Hygienemaßnahmen.⁸⁸ – An dieser Stelle fällt auf, dass die Frage der zusätzlichen Kosten, die Lehrenden entstehen, wenn sie von zu Hause aus ihre private technische Infrastruktur nutzen (Stromkosten, erhöhtes Datenvolumen durch Online-Tutoring), im Zusammenhang mit der Finanzierung von den Entscheidungsträgern (noch?) gar nicht angesprochen worden ist. Nachdem allerdings am 19.02. der Regierungsbeschluss ergangen war, die Schließung der Bildungseinrichtungen bis Ende März auszudehnen, startete die Nationaluniversität eine Kampagne: Sie rief alle Telekommunikationsunternehmen auf, ihrer Verantwortung in der Ausnahmesituation nachzukommen und bis Ende März allen Schülern und Studierenden, die den TV-Unterricht

⁸² Wir danken Frau Č. Altanzul für die Übermittlung dieser Informationen. Siehe auch: <https://www.montsame.mn/mn/read/214308> sowie <https://mecss.gov.mn/news/2267/> oder dieses Fernsehinterview mit ersten Erfahrungen: https://www.youtube.com/watch?v=wquPH_XyiC0. Abruf: 13.02.2020.

⁸³ <http://www.mnb.mn/>. Abruf: 11.02.2020.

⁸⁴ <http://dnn.mn/бсшус-ын-сайд-ё-баатарбилэг-хөл-хорно-тогтоосон-хугацаа-сурагчдын-амралт-биш/>. Abruf: 12.02.2020.

⁸⁵ <http://www.econtent.edu.mn>. Abruf: 15.02.2020.

⁸⁶ <https://mecss.gov.mn/news/2267/>. Abruf 11.02.2020.

⁸⁷ <https://www.montsame.mn/mn/read/214308>. Abruf: 13.02.2020.

⁸⁸ <https://www.montsame.mn/mn/read/214308> und <http://www.mnb.mn/i/200068>. Abruf: 13.02.2020.

v.a. auf Mobiltelefonen verfolgten, kostenloses Datenvolumen zur Verfügung zu stellen.⁸⁹ Diese Kampagne zeitigte schließlich Erfolg; mehrere Telekommunikationsunternehmen offerierten bald Optionen, dem TV-Unterricht kostenfrei zu folgen.⁹⁰ Betrachtet man Beispiele der TV-Unterrichtseinheiten, so fällt sofort auf, dass diese nahezu alle mit Gebärdenspracheinblendungen versehen sind.⁹¹ Die Lektionen beginnen und enden jeweils mit einer Erkennungsmelodie und einem Vor- bzw. Abspann mit dem Logo des Bildungsministeriums nebst Anzeige des jeweiligen Faches und der Klassenstufe. Dann begrüßt eine Lehrerin, deren Name, wie auch derjenige der Gebärdensprachdolmetscherin, eingeblendet wird,⁹² die Kinder (so die in mongolischen Lernkontexten übliche Anrede auch für Jugendliche) und erinnert daran, dass sie nun Materialien zum Mitschreiben bereit haben sollten. Männliche Lehrkräfte sind, wie generell in der Mongolei, in der Minderheit,⁹³ ebenso wie Personen, die im *Deel*⁹⁴ unterrichten.⁹⁵ Nach der Begrüßung werden die Lernziele der Einheit kurz dargestellt und oft auch schriftlich eingeblendet. Ab und zu ist die Lehrerin im Klassenzimmer zu sehen und beim Schreiben an der Tafel oder beim Zusammenstellen von Anschauungsmaterialien bzw. einen Experiment zu beobachten, doch wird auch ein Großteil der mündlichen Erläuterungen als Text auf dem gesamten Bildschirm eingeblendet, teils mit Bildern bzw. Schautafeln. In einigen Fällen wird im Split-Screen-Modus verfahren.⁹⁶ Schritt für Schritt werden in vielen Lerneinheiten Aufgaben behandelt, mitunter aufgelockert durch schauspielerische Darbietungen mit Musik. Doch offenbar nur selten sind Aufgabenstellungen in der verfügbaren Zeit während der TV-Lektion lösbar.⁹⁷ Am Schluss werden meist die Hausaufgaben angezeigt, bevor die Kinder mit Dank für ihre Teilnahme verabschiedet werden.⁹⁸ In einigen Fällen werden auch Lieder mit kleinen Trickfilmen eingeblendet, oder es unterrichten zwei Lehrerinnen, wobei es (zumindest bei den betrachteten Beispielen) eher abwechselndes Sprechen als wirkliches Co-Teaching ist. Einigen Lehrkräften ist die Unerfahrenheit mit Fernunterricht deutlich anzumerken, und deren Sprache, Mimik und Gestik

⁸⁹ <https://news.num.edu.mn/?p=79041> & <http://time.mn/o35.html>. Abruf: 25.02.2020.

⁹⁰ <https://www.unitel.mn/unitel/promotion/434>,
<https://www.skytel.mn/content/2693/view?fbclid=IwAR2ZG1ZCQDg-J3mlvMQJotV1fP0E9C9XP6W0a-jG6R7Xjdm1NLuy9ZRG8Y>. Abruf: 15.03.2020.

⁹¹ https://www.youtube.com/results?search_query=%D1%82%D0%B5%D0%BB%D0%B5+%D1%85%D0%B8%D1%87%D1%8D%D1%8D%D0%BB. Abruf: 13.02.2020.

⁹² Nur in einigen Fällen wird auch angezeigt, an welchen Schulen die Lehrpersonen normalerweise unterrichten, wie hier beim Mongolisch-Unterricht für die 1. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=w6kuXcT2yWI>. Abruf: 14.02.2020.

⁹³ Z.B. Musik-Unterricht für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=BCJ6ANIPyCY&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=12>, Abruf: 13.02.2020, Mongolisch-Unterricht für die 11. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=f3qa47vd7YQ>, Abruf: 15.02.2020.

⁹⁴ Traditionelles mongolisches Kleidungsstück.

⁹⁵ Es scheinen v.a. Lehrerinnen im *Deel* zu unterrichten, z.B. beim Mongolisch-Unterricht für die 1. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=w6kuXcT2yWI>, für die 3. Klasse, https://www.youtube.com/watch?v=SrPtNVI_wnU, beim Geschichtsunterricht für die 10. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=S42wPF5i9vA>, oder beim Mongolisch-Unterricht für die 2. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=MOI96Um8jXo>, Abruf: 15.02.2020.

⁹⁶ Z.B. beim Biologie-Unterricht für die 10. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=qhkHh07CWxM>. Abruf: 14.02.2020.

⁹⁷ Wie z.B. hier beim Chemie-Unterricht für die 10. Klasse: https://www.youtube.com/watch?v=Dm85_6ebgc8. Abruf: 14.02.2020.

⁹⁸ Siehe z.B. Mongolisch-Unterricht für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=koXZIT1QE0U&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU>, das Fach „Mensch und Natur“ für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=CS2WjnemRA8&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=7>, das Fach „Gesundheit“ für die 5. Klasse: https://www.youtube.com/watch?v=nbpsbiBM_Z4&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=5, oder das Fach „Ethik“, ebenfalls für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=8B8dwuaPbmE&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=9>. Abruf: 13.02.2020.

kommt recht hölzern daher.⁹⁹ Als problematischer stellte sich aber heraus, dass einige der TV-Lektionen direkt in englischer bzw. russischer Sprache unterrichtet werden. Damit ist jedoch ein Großteil der Zielgruppe, insbesondere aus ländlichen Schulen, nicht vertraut und kann somit den Unterweisungen kaum oder gar nicht folgen.¹⁰⁰ Unkomplizierter geht es im TV-Sportunterricht zu, bei dem die Übungen oft von einer Gruppe unter Leitung einer Lehrerin quasi als Synchronturnen gezeigt und teils von Musik begleitet werden.¹⁰¹

Wie einigen Kommentaren unterhalb einiger Online-Lektionen zu entnehmen ist, scheint es trotz der o.g. Übersichten wo welcher Unterricht für welche Klassenstufe zu finden ist, offenbar doch mitunter schwierig zu sein, gezielt fündig zu werden.¹⁰² Auch fällt auf, dass die meisten TV-Lektionen recht kurz sind, also nur ca. 5-25 Minuten dauern, wobei sich die längeren Einheiten zumeist an höhere Klassenstufen richten. Erstaunlicherweise wird – zumindest in allen betrachteten Beispielen – nicht explizit erwähnt, dass in den TV-Lektionen die meisten Inhalte zeitlich gedrängt präsentiert werden, somit die Sitzungen überwiegend nicht wie Echtzeit-Unterricht funktionieren und mehrfach angeschaut werden sollten. Hier deuten sich Probleme für all diejenigen an, die keinen Internetzugang haben und allein auf Fernsehsendungen angewiesen sind, ohne die Option auf Pausieren oder wiederholtes Ansehen.

Lehren und Lernen auf Distanz: Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen

Wie nun sehen praktische Erfahrungen mit dem aktuellen TV-Unterricht konkret aus? Um dies herauszufinden und möglichst verschiedene Perspektiven einzubeziehen, haben wir nach kurzer Recherche in Online-Quellen beschlossen, mit Lehrkräften, Eltern, Kindern und Studierenden Telefoninterviews zu führen. Einige aufgeworfene Probleme waren angesichts der technischen Infrastruktur, aber auch der sozialen Unterschiede in der Mongolei durchaus vorhersehbar. So berichtet eine Lehrerin aus der Hauptstadt der Provinz Chovd, dass sogar im *Ajmag*-Zentrum einige Schülerinnen und Schüler nicht erreicht werden könnten, da sie daheim gar keine Internetverbindung haben.¹⁰³ Ähnlich geht es vielen Studierenden, die aus den städtischen Wohnheimen¹⁰⁴ in ihre ländlichen Heimatregionen zurückgekehrt sind. Viele von ihnen wohnen jetzt, um Internet-Zugang zu bekommen, in *Sum*-Zentren bei Verwandten. So beherbergt z.B. Frau M. Gančimeg im Sajchan-*Sum*-Zentrum des Bulgan-*Ajmag* derzeit vier Studierende bei sich, und einige kommen zusätzlich alle 2-3 Tage vorbei, um das Internet zu nutzen und Lektionen auf ihre Smartphones herunterzuladen.¹⁰⁵ Radio- und TV-Empfang ist auf dem Land normalerweise kein Problem. Um allerdings Material herunterzuladen und mit ihren Lehrerinnen oder Dozentinnen auch für Tutoring und Feedback in Kontakt treten zu können, müssen Lernende in abgelegenen Regionen eigens Orte mit Mobilfunk-Empfang aufsuchen, die im Volksmund z.B. *Mobi-tolgoj* (Mobicom-Hügel) heißen. So lustig dies klingen mag, für die Betroffenen ist es bei den derzeitigen Temperaturen kein Spaß. Hier ein in den sozialen Netzwerken geteilte Bericht zweier Studierender vom 12. Februar:

⁹⁹ Z.B. Englisch-Unterricht für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=BV5agqaEcOg&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=2>. Abruf: 13.02.2020.

¹⁰⁰ Zu Problemen eines solchen „urban-centrism“ im mongolischen Bildungswesen siehe Stolpe (2016: 26f), online: <https://www.cogitatiopress.com/socialinclusion/article/view/379/379>.

¹⁰¹ Z.B. Sportunterricht für die 5. Klasse: <https://www.youtube.com/watch?v=8B8dwuaPbmE&list=PL-hKQNMUnc5---2-lyH9ydCzSPiQvPuNU&index=9>. Abruf: 13.02.2020.

¹⁰² Z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=N6IjooWC0aM>. Abruf: 15.02.2020.

¹⁰³ <https://thediplomat.com/2020/02/mongolia-braces-for-coronavirus-impact/?fbclid=IwAR2O40BKerWEJzhkzdfY6zvRk6KA5uOF6mIICspwpckKoPRGIDThFzJ5BI>. Abruf: 09.02.2020.

¹⁰⁴ Das Wohnheim für ausländische Studierende in Ulaanbaatar ist weiterhin geöffnet.

¹⁰⁵ Telefonkommunikation am 13.02.2020.

Wir sind auf den Gipfel eines Berges gestiegen, um die PDFs für unsere Seminare herunterzuladen, jetzt nach 20 Minuten sind gerade 4 Dateien gekommen, das heißt, wir müssen mindestens 80 Minuten in der Winterkälte hier 3.000 Meter über dem Meeresspiegel im frostigen Wind ausharren. Es ist beschwerlich, ab heute soll es schneien, dann wird es noch kälter und schwieriger für die Studierenden vom Land – um es ganz deutlich zu sagen. {...} Es gibt viele wie mich. Man hat die Quarantäne unter dem Motto „Gesundheit ist wichtig“ verhängt, ich sollte auch an meine Gesundheit denken, möchte lieber einige Tage zu Hause bleiben, anstatt hier festzufrieren und mich zu erkälten. Paarmal am Tag Bergsteigen ist schwer in dieser Kälte – was sollen wir machen, wenn Lektionen und Aufgaben nicht geschickt werden?¹⁰⁶



Von den beiden Studierenden anonymisiert hochgeladenes Foto.

Doch selbst solche Optionen, aus ländlichen Regionen Verbindung aufzunehmen, existieren nicht überall, wie folgender Erfahrungsbericht zeigt:

In diesem Schuljahr bin ich Klassenlehrerin für 32 Kinder in Klassenstufe 1, wo Mongolisch und Mathematik unterrichtet wird. Was den TV-Unterricht im Mongolischen betrifft, so werden dort Übungen zu den Buchstaben gemacht, und es ist kein Problem, wenn die Kinder das mit ihren Eltern oder älteren Geschwistern üben. Bei Mathematik hingegen beschwerten sich viele Eltern, es ginge zu schnell und sei teils unverständlich. Ich gebe mir Mühe, mit den Kindern meiner Klasse in Verbindung zu bleiben, aber die meisten sind Viehzückerkinder und ich kann sie nicht erreichen. Obwohl ich eine Facebook-Gruppe eröffnet habe, machen da von 32 Kindern nur die 9 mit, die hier im *Sum*-Zentrum wohnen und Internetzugang haben. Sie stellen zum Unterricht Fragen und schicken die Fotos von ihren Hausaufgaben. Aber von den 23 Kindern, die auf dem Land leben, rufen nur 7-8 etwa 2-3 Mal pro Woche an und Fragen um Rat. Mit den anderen herrscht Funkstille (*Busad ni tag čig*). Wenn der Unterricht wieder beginnt, werde ich alles von vorn nochmal wiederholen, anders geht es nicht. {...} Nein, Geld für Handy-Telefoneinheiten oder das Internet bekommen wir nicht.

Grundschullehrerin B. Cogzol, 55 Jahre, Bulgan-*Ajmag*, Sajchan-*Sum*¹⁰⁷

Wie sich die hier angesprochene Situation aus der Perspektive von mit der mobilen Weideviehwirtschaft beschäftigten Landbewohnern darstellt, berichten eine Schülerin der 2. Klasse und ihr Vater:

Normalerweise wohne ich während des Schuljahres bei meiner Oma im *Sum*-Zentrum. Unsere Eltern sind Viehzücker. Weil jetzt Quarantäne ist, bin ich nach Hause auf's Land zurückgekehrt zu den Eltern und meinen beiden kleinen Geschwistern. Ich schaue die Fernsehlektionen an und mache meine Aufgaben. Die Lektionen verstehe ich einigermaßen (*gajgüj ojgož baina*). Mutter und Vater haben kaum Zeit, mir zu helfen. Manchmal, wenn ich drinnen und draußen alle möglichen Arbeiten mache, verpasse ich den Unterricht. Wir haben kein Internet, es ist also nicht, wie in den Zentren, möglich, Sendungen später zu schauen. Wir haben auch kein Smartphone. Deshalb rufe ich meine Klassenlehrerin an und frage, was in den TV-Lektionen, die ich nicht sehen konnte, dran war. {...} Wenn die Quarantäne vorbei ist, will meine Lehrerin alle meine Hausaufgaben kontrollieren.

B. Lcham, 7 Jahre, Schülerin der 2. Klasse im Gučin Us *Sum*, Övörchangaj *Ajmag*¹⁰⁸

Ich gehe frühmorgens aus der Jurte und bin unserem Vieh unterwegs, abends komme ich spät nach Hause. Ich kann meiner Tochter nicht beim Lernen helfen. Ihre Mutter ist ebenfalls sehr beschäftigt mit dem Haushalt, den Arbeiten im Viehgatter und den beiden Kleinkindern und hat kaum Zeit, ihrer Tochter beim TV-Unterricht zu helfen. Unsere Tochter sitzt ganz allein und macht ihre Aufgaben, die Ärmste (*chöörchij*).

Vater von Lcham, R. Bjambasüren, 40 Jahre, Viehzücker im Gučin Us *Sum*, Övörchangaj *Ajmag*¹⁰⁹

¹⁰⁶ <https://www.facebook.com/groups/numstudents/>. Abruf: 13.02.2020.

¹⁰⁷ Telefoninterview am 14.02.2020.

¹⁰⁸ Telefoninterview am 14.02.2020.

¹⁰⁹ Telefoninterview am 14.02.2020.

Wie sich hier andeutet, ist der Besitz eines Smartphones essentiell, um den TV-Lektionen in wirklich ausreichendem Maße folgen zu können. Entsprechend wichtig ist gegenseitige Unterstützung, wie der folgende Bericht einer Mutter zeigt, die in einem *Ajmag*-Zentrum wohnt:

Wir haben unsere Kinder aus Angst vor der Krankheit mit dem furchtbaren Namen (*ajchtar nertej övčnööš ajgaad*) bei unseren Eltern auf dem Land gelassen. Vor kurzem war ich für 2 Tage dort und habe mich erkundigt, ob unsere Tochter den Unterricht versteht und ihre Hausaufgaben macht. Da unsere Tochter eine gute Auffassungsgabe hat, versteht sie die TV-Lektionen gut. Aber der Unterricht einiger Lehrer/innen ist viel zu schnell. Dann nimmt die Oma mit ihrem Handy das Video auf und zeigt es unserer Tochter immer wieder, damit sie ihre Hausaufgaben machen kann.

Die Klassenlehrerin hat eine Facebook-Gruppe eröffnet und gesagt, die Kinder sollen die Fotos ihrer Hausaufgaben da hochladen. Aber bisher haben in der Gruppe gerade mal zwei, drei Kinder Bilder ihrer Aufgaben eingestellt. Einige Kinder können anscheinend diese Facebook-Gruppe nicht finden.

Gestern war ich bei einer Klassenkameradin meiner Tochter. Sie wohnt bei ihrer Oma hier im *Ajmag*-Zentrum. Die Oma sagte: „Der der TV-Unterricht ist viel zu schnell, wir zwei wissen nicht, wir etwas wiederholt anschauen können, wir können kein Internet nutzen.“ Dann habe ich ihnen die Videos alle auf ihr Handy überspielt und ihnen gezeigt, wie sie diese wieder und wieder anschauen können.

Frau E. Üürcajch, 31 Jahre, Mutter einer Tochter, Arvajcheer, Övörchangaj *Ajmag*¹¹⁰

Wie oben schon erwähnt, werden derzeit viele Kinder von ihren Großeltern betreut. Hier der Erfahrungsbericht einer auf dem Land lebenden Oma:

Meine Enkelin ist 5 Jahre. Wegen der Quarantäne wurde ihr Kindergarten in Ulaanbaatar geschlossen. Ihre Eltern gehen arbeiten, sie haben niemanden, der auf das Kind aufpassen kann, daher haben sie das Kind hier zu mir auf's Land gebracht. Meine Enkelin lernt den Vorschul- bzw. Kindergartenunterricht mit TV-Lektionen. Diese werden sehr schön verständlich unterrichtet. Unsere Enkelin lernt gut, sie ahmt alles nach (*duurajž chijž baigaa*). Klar, es ist nicht möglich, Lieder, Gedichte und Tänze nach einem Mal anschauen zu lernen, deshalb nehme ich die Videos mit meinem Handy auf und zeige sie immer wieder. Mir gefällt dieser TV-Unterricht sehr gut. Im Kindergarten in Ulaanbaatar sind die Kinder ständig krank, dieser Smog ist schlimm. Aber hier an der frischen Luft ist es schön. Und es macht Spaß, Dinge durch TV-Unterricht zu lernen.

R. Čojgilmaa, 49 Jahre, Oma einer Enkeltochter, Viehzüchterin im Gučin Us *Sum*, Övörchangaj *Ajmag*¹¹¹

S. Zolzajaa, eine in Heimarbeit tätige 30-jährige Mutter eines 9-jährigen Mädchens, das in einer Schule im Jurtenviertel Bajanchošuu des Songinochajrchan-Distrikts in Ulaanbaatar in die 4. Klasse geht, berichtet, dass sie insgesamt von den TV-Unterrichtseinheiten zwar einen guten Eindruck hätte, diese aber sehr kurz ausfielen und dass ihre Tochter, die sehr gern zur Schule geht, diese nun vermisst.¹¹² Auch S. Janžinčham, eine Schülerin der 6. Klasse aus dem Gučin Us *Sum* im Övörchangaj *Ajmag*, die wie viele Kinder aus Viehzüchterfamilien während des Schuljahres mit der Mutter im *Sum*-Zentrum lebt, während der Vater in der Steppe das Vieh hütet,¹¹³ sagte, dass die Lektionen an sich zwar gut verständlich seien, aber zu schnell vorübergingen. Wiederholtes Anschauen im Online-Modus sei ein Problem wegen des großen und kostenpflichtigen Datenvolumens. Daher sei es nun inzwischen bei all ihren Klassenkameradinnen und -kameraden üblich, die Videos der TV-Lektionen schnell herunterzuladen, damit man sie sich dann auf dem Smartphone wiederholt anschauen kann. Allerdings entstand der Eindruck, dass nicht der gesamte Stoff des Curriculums vermittelt wird, weshalb man wohl letztlich hinter den Anforderungen zurückbleiben könnte.¹¹⁴ G. Enerel, eine

¹¹⁰ Telefoninterview am 14.02.2020.

¹¹¹ Telefoninterview am 14.02.2020.

¹¹² E-Mail- und Skype-Kommunikation am 12.02.2020.

¹¹³ Diese Konstellation wird umgangssprachlich ‚Familie mit zwei Jurten‘ (*chojor gertei ajl*) genannt. Ausführlich zu postsozialistischen Formen der Schuljahresmigration: Stolpe (2008), a.a.O.

¹¹⁴ Telefoninterview am 13.02.2020.

Schülerin der 2. Klasse in Ulaanbaatar, die bei ihren Großeltern lebt, sagte, dass die Internetverbindung in der Stadt zwar kein Problem sei, aber die Unterrichtsinhalte zu schnell vermittelt würden. Deshalb hilft ihr eine Tante, die selbst Studentin ist und derzeit wegen der Quarantäne nicht zur Universität gehen kann, den Stoff durcharbeiten.¹¹⁵

Viele Studierende diskutieren derzeit in Facebook-Gruppen ihre Erfahrungen mit dem Online-Tutoring ihrer Dozentinnen und Dozenten. Hierbei lassen sich zwei Hauptprobleme identifizieren: Zum einen wird beklagt, dass die meisten Lehrkräfte keinerlei didaktische Erfahrung mit Online-Unterricht haben, und insbesondere Vertreter der älteren Generation im Gegensatz ihrer Zielgruppe mit der Nutzung von Online-Medien oftmals nicht vertraut wären. Einige Dozentinnen und Dozenten, so wird beklagt, unterrichten gar nicht online, obwohl sie es eigentlich sollten, andere laden einfach eine (zudem oft unübersichtliche) Unmenge an Studienmaterialien hoch. Sehr verbreitet beim Online-Unterricht seien derzeit Powerpoint-Präsentationen mit Erläuterungen als eingespielte Tonaufnahmen. Viele Studierende berichten, dass es ihnen schwerfiele, das Material allein durchzugehen und dass sie das Umfeld ihrer Studiengruppen vermissen. Das zweite, ebenfalls kontrovers diskutierte Hauptproblem sind die Studiengebühren, die z.B. an der Nationaluniversität der Mongolei 1.500.000-2.000.000 MNT pro Semester betragen. Viele Studierende, die nun für dieses Semester bezahlt haben, äußern nun ihre Unzufriedenheit mit der Qualität der dafür gebotenen Online-Lehre, durch die ihnen kein ausreichendes Wissen vermittelt werde.¹¹⁶ Einige schlagen vor, dass man als Ausgleich dafür die Gebühren für das nächste Semester erlassen sollte.¹¹⁷

Seit Beginn des TV-Unterrichtes gibt es unter den Lehrkräften einen regen Austausch zu optimalen Vorgehensweisen mit allerlei Know-How-Transfer. Doch kann damit nicht allen Herausforderungen begegnet werden. Eine Lehrerin an einer Sportschule im Zentrum des Bulgan *Ajmag* berichtet:

Wir kontaktieren diejenigen, die mit dem TV-Unterricht erfahren sind, als beratende Lehrkräfte (*zövlöch bagš nar*). Viele von denen, die jetzt TV-Unterricht geben, kenne ich von meinen Weiterbildungen in Ulaanbaatar. Ich schaue mir die Mongolisch-Lektionen immer wieder an, die Unterrichtsstruktur ist ganz gut. {...} Ich unterrichte mongolische Sprache und Schrift, Literatur und Englisch. Die Besonderheit unserer Schule ist, dass sie einen Sportfokus hat, daher haben wir vor allem Jungen, die Sportler werden wollen und sich für Unterricht im Ringen, Hand- und Basketball oder Boxen interessieren. In anderen Unterrichtsstunden sind sie oft desinteressiert und wenig aktiv. Darauf kann man sich im Präsenzunterricht einstellen, aber jetzt beim TV-Unterricht machen sie natürlich ihre Aufgaben überhaupt nicht. Obwohl alle Klassenlehrerinnen und -lehrer Facebook-Gruppen eingerichtet haben, dort Materialien hochladen und Aufgaben kontrollieren, werden nur ca. 50-60% der Schüler damit erfasst. Uns wird nichts anderes übrigbleiben, als nach Unterrichtsbeginn alles wieder von Anfang an zu lehren. {...} Nein, Lehrkräfte bekommen keine Kosten erstattet, die durch Internet- und Handy-Tutoring während der Quarantäne entstehen. Einige sagen aber, dass ihr verfügbares Datenvolumen nicht ausreicht.

Mongolisch- und Englischlehrerin B. Bjambasüren, 31 Jahre, Bulgan *Ajmag*-Zentrum¹¹⁸

Für viele Lehrkräfte bedeutet die derzeitige Situation, dass sie, obwohl sie gegenwärtig von zu Hause aus arbeiten, nicht nur mehr Ausgaben haben, sondern auch einen erhöhten zeitlichen Aufwand für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung. Hinzu kommen organisatorische Herausforderungen, wie dieses Beispiel aus Ulaanbaatar illustriert:

¹¹⁵ Telefoninterview am 13.02.2020.

¹¹⁶ Diese Probleme werden inzwischen auch auf dem Nachrichtensender ntv <https://www.facebook.com/NTVNewsMN/videos/vb.146993825972903/2707916082656045/?type=2&theater> sowie in anderen Medien öffentlich diskutiert: <https://eguur.mn/72755/?fbclid=IwAR3HtkFv8zr9rlp8tMsEd0qbAI7qNs-B9r7glVX7Thjo0WzhyrD7rpCpocA>. Abruf: 25.02.2020.

¹¹⁷ <https://www.facebook.com/groups/numstudents/>. Abruf: 10.02.2020 & 12.02.2020.

¹¹⁸ Telefoninterview am 14.02.2020.

An unserer Schule wird nach dem nationalen Lehrplan sowie nach dem internationalen Cambridge-Programm unterrichtet. Im nationalen Lehrplan unterrichtete ich in den Klassenstufen 7-10. Meine Schülerinnen und Schüler sagen, dass sie den TV-Unterricht schauen und keine Probleme haben. Allerdings sind die Hausaufgaben viel zu umfangreich. Im Cambridge-Programm unterrichtete ich in den Klassenstufen 9-11. Für diese Schülerinnen und Schüler habe ich eine Facebook-Gruppe eröffnet und lade Material und Hausaufgaben hoch. Die 9. und 10. Klassen bereiten mir Sorgen, sie machen ihre Aufgaben nicht.

Unsere Schulleitung hat vor Beginn des TV-Unterrichts zwei Mal Seminare organisiert und uns beigebracht, wie man google.drive benutzt, große Datenmengen hoch lädt und Online-Tests machen kann. Wir bekommen unser Gehalt, aber nur, wenn wir zweimal pro Woche einen Bericht schreiben und an die Schulleitung schicken. Im Bericht müssen wir erläutern, wie wir die Schüler kontaktierten, was für Hausaufgaben wir gaben, wie wir sie prüften, was für Tips wir gaben. {...} Es zeichnet sich ab, dass nach dem Ende der Quarantäne der Unterrichtsstoff extrem gedrängt sein wird. Manche sagen, dass vielleicht bis zum 20. März verlängert wird. Und dann werden, weil wir jetzt ein Wahljahr haben, die Sommerferien auch nicht nach hinten verschoben. Mit Denjenigen, die dieses Jahr ihre Abschluss- und dann die Zugangsprüfungen bestehen wollen, beschäftigen wir uns besonders intensiv. Mehrkosten für Internet-Datenvolumen oder Handy-Einheiten bekommen die Lehrkräfte nicht erstattet.

Geografielehrerin D. Lchagvasüren, 28 Jahre, Ulaanbaatar¹¹⁹

Je mehr Zeit seit der Einführung des TV-Unterrichts vergangen war, umso mehr Erfahrungsberichte erschienen in den Medien, teils vom Bildungsministerium initiiert. So berichten eine Schülerin und zwei Schüler aus Chovd, dass sie ihre Eltern und Lehrerinnen fragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Auf die Frage der Fernsehjournalistin, was ihr an der gegenwärtigen Situation besser gefalle, als zum Unterricht zu gehen, sagte die Schülerin der 4. Klasse, dass sie schön ausschlafen könne, fügte aber sogleich hinzu, dass sie die Anderen aus der Klasse und die Lehrerin sehr vermisse. Ein Schüler der 10. Klasse berichtet, dass der Austausch mit den Lehrkräften über Gruppen-Chat erfolge. Die Vorsitzende der lokalen Bildungsbehörde gab an, dass im Chovd-*Ajmag* etwa 80% der Schulpflichtigen am TV-Unterricht teilnehmen, einige auf dem Land aber nicht erreicht werden könnten.¹²⁰ Ende Februar gab Herr Tömör-Očiryn Njam-Očir, der Direktor der Abteilung für Allgemeinbildung des Ministeriums, in einem offiziellen Interview bekannt, dass die in den zurückliegenden 14 Tagen gesendeten TV-Lektionen Anfang März wiederholt ausgestrahlt würden und man die Zeit benutze, um neue Lektionen vorzubereiten. Auch erarbeite man in Kooperation mit Star-TV spezielle Lektionen für Eltern und Erziehungsberechtigte. Er rief diese auf, den Kindern zu helfen, während er an die Kinder appellierte, Schwierigkeiten in Möglichkeiten zu verwandeln und die Zeit daheim zu nutzen, um sich mit Büchern anzufreunden (*berchšeelijg bolomž bolgon ašiglaž, gertee bajch chugacaandaa nomtoj nöchörlöch*), um hernach umso besser zu lernen.¹²¹ Einige Berichte erlauben auch Blicke hinter die Kulissen bei der Erstellung der TV-Lektionen und informieren darüber, wie es weitergehen soll.¹²²

Wie die hier vorgestellten Erfahrungen mit dem TV-Unterricht zeigen, scheint dieser den Ausfall des Präsenzunterrichts zwar in etlichen Fällen ganz gut zu kompensieren, während sich in anderen aber allenfalls eine gewisse Schadensbegrenzung abzeichnet. Nicht ignoriert werden kann jedenfalls die Tatsache, dass viele Lernende wegen infrastrukturellen und/oder sozialen Problemen gar nicht oder nur unvollkommen erreicht werden. Man darf also gespannt sein, wie die Entscheidungsträger zu gegebener Zeit mit diesen Fragen umgehen werden.

¹¹⁹ Telefoninterview am 14.02.2020.

¹²⁰ <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/1534928819988436/?t=16>.
Abruf: 03.03.2020.

¹²¹ <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/504256616955675/?t=48>.
Abruf: 03.03.2020.

¹²² <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/274837700168217/?t=9>.
Abruf: 03.03.2020.



Home-Office in der
extensiven
Viehwirtschaft
© S. Cogtbajar

Anfang März machte sich Bildungsminister Baatarbileg mit dem Stand der Dinge vor Ort vertraut. Bis dato waren 554 von insgesamt 1.044 Lektionen gesendet worden. In diese Arbeiten involviert sind ca. 600 Personen, davon 173 Lehrkräfte und über 100 Beratende, 18 Fernsehjournalistinnen und -journalisten, Zeichnerinnen und Zeichner sowie Regisseurinnen und Regisseure. Mit einigen von ihnen tauschte sich der Minister aus.¹²³ Kurz darauf gab er bekannt, dass man die Schuljahresabschlussprüfungen aussetzen werde. Hiervon unberührt bleiben sollen Prüfungen zum Hochschulzugang sowie Facholympiaden.¹²⁴ Um den Erfolg es TV-Unterrichts zu erhöhen, veröffentlichte das Bildungsministerium eine Übersicht zu den Besonderheiten mit empfohlenen Zeitplänen für das Wiederholen von Unterrichtsstoff. Am Internationalen Frauentag, der in der Mongolei ein arbeitsfreier Feiertag ist, wurden Eltern durch vom Bildungsministerium erstellte kurze Video-Clips dazu angeregt, die Sendungen mit ihren Kindern gemeinsam zu schauen.¹²⁵ Am Tag darauf wurde eine Hotline für Rückmeldungen und Anregungen eingerichtet,¹²⁶ und seither gibt es nach Feedback-Loops und durch die Einbeziehung von Expertengremien immer wieder neue Stufen der Professionalisierung des TV-Unterrichts.

Das Bestreben, Ansteckungsrisiken im Zaume zu halten, geht nicht nur mit unerwarteten Risiken und Nebenwirkungen, sondern auch (teils unfreiwilliger) Komik einher. Schon die mongolische Bezeichnung des TV-Unterrichts als *tele-chičeel* ruft Assoziationen zur Bezeichnung *telee* hervor, erinnert also an ein Jungtier, das von zwei Muttertieren gesäugt wird und mithin gewohnt ist, auf mehr als eine Quelle zuzugreifen zu können. Auch sind seit der Einführung dieser Unterrichtsform etliche Witze und Anekdoten im Umlauf, die in Online-Foren geteilt werden. Hier einige Beispiele:

¹²³ <https://www.facebook.com/zindaaoofficial/videos/189147712391517/?t=0>. Abruf: 05.03.2020.

¹²⁴ <http://www.tovch.mn/2dh>, <https://www.facebook.com/zindaaoofficial/videos/189147712391517/?t=0>. Abruf: 05.03.2020.

¹²⁵ Z.B. <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/878231569265970/?t=2>, <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/211921003551141/?t=12>, <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/3273981499295491/?t=11>

Bemerkenswert der Anspruch, auch Diversität abzubilden, wie hier mit einem Vater, der Paralympics-Sportschütze ist:

<https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/videos/2292741211025972/?t=6>. Abruf: 14.03.2020.

¹²⁶ <https://www.facebook.com/ministryofeducationculturescienceandsport/>

- Früher schimpften wir mit den Kindern: „Mach‘ den Fernseher aus und deine Schulaufgaben!“ Jetzt rufen wir: „Mach‘ den Fernseher an und deine Schulaufgaben!“
- Mutter: „Der TV-Unterricht beginnt!“ Kind: „Moment, ich ziehe meine Schuluniform an.“
- Text neben dem Foto einer wohlgenährten Katze auf dem Sofa mit der Pfote auf der Fernbedienung: „Wenn im Fernsehen Sportunterricht kommt und du nicht mitmachen willst.“
- Beispiele aus der Rubrik „Kindermund“:
 - o Mama, ob es wohl bei TV-Unterricht Lehrer gibt, die nicht wütend sind?
 - o Gibt es beim TV-Unterricht auch Mittagessen?
 - o Mama, schalte auf einen anderen Sender um, das ist nicht unsere Lehrerin!
 - o Warum sieht man unsere Klassenkameraden nicht?
 - o Oh, den Buchstaben hatten wir doch schon!
 - o So schnell kann ich nicht schreiben, machen Sie das mal selber (in dem Tempo) vor.¹²⁷

Epilog

In der Mongolei wurden erste Erfahrungen mit landesweit ausgestrahltem TV-Unterricht bereits in den frühen 1990er Jahren gesammelt. Damals war (erstmalig) die Wiedereinführung der uiguro-mongolischen Schrift beschlossen worden, in der jedoch ein Großteil der Bevölkerung – und leider auch der Lehrkräfte – nicht alphabetisiert war. Deshalb ließ der bekannte und hierdurch noch bekannter gewordene Mongolist Šaravyn Čojmaa sechsdreißig seiner einführenden Unterrichtseinheiten filmen, die sukzessive im Fernsehen ausgestrahlt wurden. Im Unterschied zu den aktuell ausgestrahlten, überwiegend komprimierten TV-Lektionen waren diese allerdings in voller Länge aufgenommen, d.h., die Zielgruppen konnten allen Erläuterungen mehr oder weniger mühelos folgen. Seit 2016 sind diese inzwischen historischen Aufnahmen (mit modernisiertem Vor- und Abspann) als Online-Lehrbuch (*Mongol bičgijn cachim surach bičig*) in Internet verfügbar.¹²⁸



Screenshot Online-Lehrbuch 2, Lektion 6.¹²⁹

Im Frühsommer stehen in der Mongolei Parlamentswahlen an. Aus diesem Grund sollen, so wurde von Bildungsminister Jo. Baatarbilig verkündet und wiederholt bekräftigt, die Sommerferien nicht später beginnen,¹³⁰ wie es in anderen Jahren der Fall gewesen ist, wenn vorher über längere Zeit hinweg der Unterricht ausgefallen war. Es bleibt nun abzuwarten, ob man an dieser Entscheidung festhalten wird. Ebenfalls interessant wird es – nicht nur im Falle der Mongolei – sein, zu beobachten, welche Konsequenzen aus den Erfahrungen gezogen werden.

¹²⁷ http://www.ub.life/p/tele-khicheeltei-kholbootoi-khugiltei-14-post?fbclid=IwAR03XdawfphZ4OWLpD7cd6D-AQtLNtURs_Z4bHjw7zG6DT5hbx-hF-Ya9r8. Abruf: 13.02.2020.

¹²⁸ https://www.youtube.com/watch?v=bBjqMSq51cI&list=PLJjCn_mLFvbFksERZxMJ7Q3cv9Ydcs4_R. Abruf: 15.02.2020.

¹²⁹ https://www.youtube.com/watch?v=XAitgVHZ5nM&list=PLJjCn_mLFvbFksERZxMJ7Q3cv9Ydcs4_R&index=30. Abruf: 25.02.2020.

¹³⁰ <https://www.montsame.mn/mn/read/214308>. Abruf: 13.02.2020 & <https://mecss.gov.mn/news/2315/>, <https://news.mn/r/2264211/>. Abruf: 25.02.2020.

Das Corona-Virus, so viel steht fest, gab und gibt vielerorts Anlass, bestehende Verhältnisse zu überdenken.¹³¹ Es bleibt zu hoffen, dass auch die Erkenntnis weiter reift, dass Lernen und Erfahrungsaustausch keine Einbahnstraße sein sollte: Zu einem Zeitpunkt, zu dem in der Mongolei, ganz im Gegensatz zu Deutschland, noch kein einziger Fall diagnostiziert worden war, veröffentlichte der Bonner Generalanzeiger einen Artikel mit dem vor diesem Hintergrund doppelt verfehlt wirkenden Titel „Bonner kämpft in der Mongolei gegen das Coronavirus“ über den Besuch eines auf Infektionsprävention spezialisierten Einsatzteams vom Arbeiter-Samariter-Bund in der Partnerstadt Ulaanbaatar.¹³²

In der Mongolei stand in der aktuellen Krise nie infrage, dass Gesundheit Priorität hat. Pragmatismus, Hilfsbereitschaft, Erfahrungswissen, Meinungsfreiheit, Kritikfähigkeit und Humor tragen dort dazu bei, Präventionsmaßnahmen zu implementieren, aus Fehlern zu lernen und flexibel zu reagieren. Chapeau!

¹³¹ So wird derzeit in der Mongolei diskutiert, künftig gesetzlich festzulegen, dass Tuberkulosepatienten zu isolieren sind: [http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200306%20Gazette%20English%20No.8%20\(133\).pdf](http://jargaldefacto.com/files/c94b89d2-94ac-4468-83a9-272c168f118a/200306%20Gazette%20English%20No.8%20(133).pdf). Abruf: 06.08.2020. In Deutschland hingegen könnte die Situation (hoffentlich) dazu beitragen, gravierende und teils schon jahrzehntlang bekannte Mängel im Gesundheitswesen – Stichwort Pflegenotstand – konsequent anzugehen.

¹³² https://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/bonner-kaempft-in-der-mongolei-gegen-das-coronavirus_aid-49419327. Abruf: 08.03.2020. Ein ähnlicher Tenor findet sich in der Überschrift im Online-Portal der Lübecker Nachrichten: <https://www.ln-online.de/Lokales/Luebeck/Luebecker-Medizin-Student-bekaempft-Coronavirus-in-der-Mongolei>. Vgl. die sachorientierten Angaben auf der ASB-Homepage: <https://www.asb.de/news/asb-fast-einsatz-mongolei>. Abruf: 14.03.2020.